

Versorgung römischer Soldaten

Einkauf oder Eigenproduktion?

„Der Bedarf für Brotweizen für eine Legion wird pro Jahr auf ca. 2.000 t beziffert, für eine ala quingenaria (500 Mann) auf 308 t Weizen und 372 t Futtergerste im Jahr, der Lederbedarf für eine Zeltausstattung einer Legion mit ca. 54.000 Rinderfellen.“

(In: Markus Scholz, „Cervesam Commilitones non habunt quam rogo iubeas mitti“. So lebten die römischen Soldaten, in: Imperium Romanum, Darmstadt 2005, S. 237)

- Die Legio XXII Primigenia lag in Mainz (lat.: Mogontiacum), die Legio VIII in Straßburg (lat.: Argentorate). Nach der Reform Hadrians bestand eine Legion aus 726 Reitern und 6.100 Mann Infanterie.
- Entlang des römischen Limes standen etwa weitere 30.000 Soldaten, meist Auxiliareinheiten.
- Zu diesen bewaffneten Personen kamen in den Canabae die Familien der Soldaten. Frauen und Kinder vervielfachten die Zahl der ständigen Bewohner.
- Unter militärischen Gesichtspunkten war auch Platz für Reisende bzw. Truppenbewegungen bereit zu halten. Zum Gefolge eines Kaisers kamen so etwa 2.500 Mann, wenn er durch die Provinzen reiste. Zum Beispiel Kaiser Domitian 83 n. Chr. oder 89 n. Chr. auf seinem Weg nach Mainz .

Aufgabe:

1. Überschlagen Sie, wie viele Soldaten aus der Provinz Germania Superior etwa versorgt werden mussten.
2. Vervielfachen Sie diese Zahl mit sieben, um Familienangehörigen mit in die Rechnung einzubeziehen.
3. Errechnen Sie nun überschlägig den Bedarf an Weizen und Rinderfellen für die Truppen, an Weizen für die Familien.
4. Kalkulieren Sie den Bedarf an Holz für Wohnungsbau und Heizung.
5. Und nun sind die langfristigen Folgen zu beachten. Eine davon war die Abholzung der Wälder aus verschiedenen Gründen: War dies die Ursache für massive Überschwemmungen nach hundert Jahren römischer Siedlung an Rhein, Neckar und Main? Erwägen Sie das Für und Wider einer solchen Argumentation.